



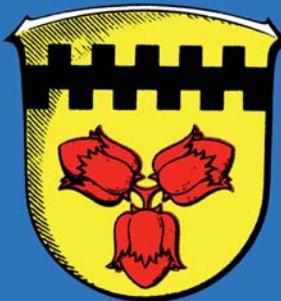
Hasselroth



Perspektive

Herbst 2012

Bürgerinformationen
der SPD Hasselroth



Nicht vergessen:

Am 28. Oktober 2012 ist
Bürgermeister*innen*-
wahl!:

Weitere Informationen
gibt es hier:
www.uta-boeckel.de

V.i.S.d.P.: SPD Hasselroth
Kontakt: Uta Böckel
Jägerbuschstraße 24a
63594 Hasselroth
www.spd-hasselroth.de
vorstand@spd-hasselroth.de

Breitbandinternet für Hasselroth kommt!

Das Breitbandangebot im Main-Kinzig-Kreis und damit auch in Hasselroth wird ausgebaut. Nachdem es in vielen Orten schon an der digitalen Grundversorgung mangelte, nahm Landrat Erich Pipa das Thema an sich und erklärte es zur Chefsache.

Wann haben Sie zuletzt vor Ihrem PC gesessen und mal wieder darauf gewartet, dass die Daten

Hessen, für die notwendige Verkabelung in allen Orten sorgen. Eine Aufgabe, die der ehemalige Monopolist Telekom und alle anderen Marktteilnehmer nicht durchführen wollten.

Kürzlich wurde dazu bekannt gegeben, dass das bayrische Unternehmen M-Net als Diensteanbieter allen Bürgerinnen und Bürgern Internetzugänge anbieten wird. Damit werden auch die Hasselrother Nutzer in wenigen Jahren mit bis zu 50 Mbit/s im Internet unterwegs sein können.

Noch Ende 2012 werden erste Bagger anrollen, um die notwendigen Tiefbauarbeiten durchzuführen. Die SPD Hasselroth wird sich dafür einsetzen, dass auch Gondsroth, Neuenhaßlau, aber insbesondere Niedermittlau und Bahnhofssiedlung, zu den ersten Kommunen gehören in denen der Ausbau durchgeführt wird.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Christian Benzing, der sich seit Jahren für eine bessere Anbindung Hasselroths an das Internet einsetzt, bittet dazu jedoch alle Einwohner, bei der Breitband-GmbH auch selbst aktiv zu werden und den sofortigen Ausbau vor Ort zu fordern: Wir müssen Erich Pipa, die Breitband-GmbH und auch M-Net davon überzeugen, dass der Ausbau gerade bei uns am dringendsten notwendig ist. Das wird umso klarer, je mehr Menschen das auch direkt vor Ort zum Ausdruck bringen. Möglich ist das direkt auf der Homepage der Breitband-MKK www.breitband-mkk.de oder mit der Karte aus dem Breitband-Flyer, der in den Rathäusern im Main-Kinzig-Kreis ausliegt.



über Ihre Internetverbindung endlich reinkommen? Haben Sie schonmal versucht, moderne Video-on-Demand- oder IPTV-Angebote zu bestellen, mussten aber darauf hingewiesen werden, dass ein solches Angebot in Ihrem Wohngebiet leider nicht zur Verfügung steht? Oder gehören Sie etwa zu den Selbständigen und Gewerbetreibenden, die auf eine schnelle und große Datenanbindung angewiesen sind, dies aber in Hasselroth nicht vorfinden können?

Genau an diesen Personenkreis dachten auch Erich Pipa und die zuständigen Personen beim Amt für Wirtschaftsförderung. Daher gründeten sie nunmehr die Breitband-MKK GmbH. Diese wird, unterstützt durch eine Bürgerschaft des Landes

Der Countdown läuft.



Gute Stimmung und wunderschönes Wetter - das Plakatteam bei der Arbeit

Am 17.09.2012 stellten Richard Böckel, Rainer Moritz, Werner Semmel, Hubertus Peter, Christian Benzing, Oliver Wilhelm, Helmut Schell und Helmut Stühn „ihre Bürgermeisterkandidatin Uta Böckel“ auf.

Nun ist für alle Hasselrotherinnen und Hasselrother sichtbar: Am 28. Oktober wird entschieden, ob zum ersten Mal in der Geschichte Hasselroths ab 1. April 2013 eine Bürgermeisterin ins Rathaus einzieht.

„Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!“ fordert Uta Böckel die Wählerinnen und Wähler auf. Derzeit werden die Wahlkarten versandt und es kann ab sofort Briefwahl beantragt werden. Sehr gute Stimmung herrschte beim Plakatteam, welches bei wunderschönem Wetter unterwegs war. Helmut Müller der ebenfalls zum Plakatteam gehört, konnte berichten, dass Kollegen der CDU und SWG bereits am Samstag, dem 15.09.2012 für ihren „parteilosen“ Kandidaten Uwe H. Scharf Plakate aufstellten. „Noch im Frühjahr hatte Scharf verkündet, dass er keinen Wahlkampf mag und sprach von einer völlig unabhängigen Kandidatur, was ja so anscheinend nicht stimmt“, stellt Helmut Müller abschließend fest.

Informationen und eine Anleitung zur Briefwahl entnehmen Sie dieser Perspektive.

Uta Böckel: „Für mich kommt Pflegeeinrichtung zuerst!“



Die SPD besichtigt das gemeindeeigene Grundstück in Neuenhaßlau

Bürgermeisterkandidatin Uta Böckel stellt ihre Vorstellungen zum Zusammenleben aller Generationen in Hasselroth nochmals dar. Für sie kommt an erster Stelle, dass man so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben kann. „Dafür geben viele Menschen derzeit viel Geld aus und das heimische Handwerk profitiert davon“, sind ihre Erfahrungen aus Gesprächen mit Mitbürgern der entsprechenden Altersgruppe. Für Menschen, bei denen eine Pflege zu Hause nicht mehr möglich ist, strebt Uta Böckel für Hasselroth die Errichtung einer kleinen Pflegeeinrichtung an. Diese könnte 2 bis 3 Wohngruppen beinhalten, Möglichkeiten für Arzt- oder Therapiepraxen eröffnen und als Zweigstelle einer anderen Pflegeeinrichtung betrieben werden. Für Uta Böckel hat eine Pflegeeinrichtung Priorität vor sogenanntem „betreutem Wohnen“. Dieser Begriff reduziert

sich in der Regel auf barrierefreies Wohnen. Die Begründung: „Nicht nur, dass die Mieten für diese Wohnungen sehr teuer sind, auch die gewünschte Betreuung muss hier für viel Geld eingekauft werden.“ Wenn allerdings eine Pflegeeinrichtung vorhanden ist, dann ist auch ein „echtes betreutes Wohnen“ möglich. Uta Böckel stellte dabei klar, dass solche Projekte keine Alleingänge einer Bürgermeisterin oder eines Bürgermeisters sind, sondern dass man die Bürgerinnen und Bürger informieren und mitnehmen muss. Die Beteiligung der Bevölkerung ist Voraussetzung! Für so eine wichtige Zukunftsentscheidung muss auch aktiv geworben werden. Zudem will man das vorhandene gemeindeeigene Grundstück, welches als Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen ist, zur Verbesserung der Infrastruktur in Hasselroth zum Wohle aller Bürger einsetzen.



Dr. Sascha Raabe (MdB) unterstützt Uta Böckel. Als ehemaliger Bürgermeister von Rodenbach kennt er die Probleme der Kommunen.

Bund und Land beschließen was zu den Aufgaben der Kommunen gehört sowie auch deren finanzielle Ausstattung. Dr. Sascha Raabe stellte klar, dass es nicht der Weisheit letzter Schluss sei, die Deckungslücken in den Haushalten der Ge-

Zusammenhänge der Entscheidungsfindung Bund-Länder-Kommunen: Themen in einer Informationsreihe

meinden durch Erhöhung der Grundsteuern und der Kindergartengebühren auszugleichen, was ohnehin nicht möglich wäre. Der Bund muss seine Einnahmen erhöhen um die Kommunen für die gestiegenen Aufgaben besser ausstatten zu können. Dazu gehören für ihn die Erhöhung des Spitzensteuersatzes bei der Einkommensteuer, die Wiedereinführung der Vermögenssteuer und die Erhebung einer Finanztransaktionssteuer. Als ehemaliger Bürgermeister weiß er, um was es geht und unterstützt Bürgermeisterkandidatin Uta Böckel in ihrer Auffassung, dass attraktive Hebesätze und niedrige Kindergartengebühren in Hasselroth zu den harten Standortfaktoren gehören die unter anderem dafür sorgen, dass die Einwohnerzahl relativ konstant bleibt. Sie verwies hier

Aus der Kreistagsarbeit: Fachkräftemangel – auch ein Thema für Hasselroth?

Fachkräftemangel, betrifft das auch uns? Mit dem Fachkräftemangel der uns unmittelbar betrifft, sind die Fachkräfte in der Alten- und Krankenpflege und in den Kindertagesstätten gemeint.

Dem Fachkräftemangel in der Kranken- und Altenpflege steuert der Main-Kinzig-Kreis entgegen. Hier soll im neuen Bildungshaus die Krankenpflege- und Altenpflegeausbildung zusammengeführt werden. Der Kreis bildet somit nicht nur für die kreiseigenen Krankenhäuser und Altenpflegeeinrichtungen sondern auch für private Einrichtungen aus und übernimmt die Kosten hierfür.

Was heißt es aber für unsere Kindertagesstätten? Ab 2013 besteht ein Rechtsanspruch auf einen Platz in der Kindertagesstätte für Kinder unter 3 Jahren. D.h. es wird mehr Personal in den Kindertagesstätten benötigt. Alleine im Main-Kinzig-Kreis fehlen 400 Erzieher und Erzieherinnen in den Kindertagesstätten. Die Ausbildung dauert 5 Jahre, so dass auch nicht von heute auf Morgen der Bedarf an Fachkräften in den Kitas gedeckt werden kann. Außerdem werden von Frankfurt und anderen Städten höhere Eingruppierungen, Jobtickets und u.U. auch Hilfe bei der Wohnungssuche angeboten. Das heißt, wir stellen uns hier einer starken Konkurrenz. Jede Kommune ist gut beraten, unbefristete und familienfreundliche Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen und den Beschäftigten die entsprechende Wertschätzung entgegen zu bringen. Es kann nicht sein, dass eines Tages zwar die Betreuungsplätze zur Verfügung stehen, diese aber nicht belegt werden können, da qualifiziertes Personal fehlt. Bürgermeisterkandidatin Uta Böckel äußert sich hierzu: „Ich stehe für die bestmögliche Betreuung unserer Kinder. Gut ausgebildete junge Männer und Frauen sollten mit dem Wissen einer sehr guten Betreuung ihrer Kleinkinder wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren können.“ Den Beschäftigten in den Kindertagesstätten sichert sie ihre Wertschätzung zu sowie die Bereitschaft, die entsprechenden Fortbildungen zu unterstützen.

auf die Vergleichende Prüfung des Hessischen Landesrechnungshofes, die relativ gleich bleibende Einwohnerzahlen für Hasselroth und die Einkommenssteuerkraft pro Einwohner mit 642 € als positiv darstellte. Uta Böckel führte weiter aus, hier seien keineswegs „moderate Gebührenerhöhungen“ vorgestellt worden, bei Mehreinnahmen von 314000 € bei der Grundsteuer B handele es sich um eine Erhöhung von derzeit 220 auf über 350 %-Punkte.

„Bevor wir hier in Hasselroth unsere Bürger in dieser Art und Weise belasten und einen unserer harten Standortfaktoren kaputt machen, sind erst einmal der Bund und das Land dran.“ „Wenn Ansprüche zurückschrauben gepredigt wird, dann gilt das für Alle“, schloss sie hierzu.

Gelungener Ehrungsabend der SPD Hasselroth mit Landrat a. D. Karl Eyerkauffer



Rahmenprogramm mit der Sängervereinigung Neuenhaßlau und Dante Rotraud trug zum Gelingen eines schönen Abends bei.

Mit ausreichend Zeit und einem entsprechenden Rahmen konnten 10 Jubilare ihre Ehrung für langjährige Mitgliedschaft in der SPD in der Zehntscheune entgegen nehmen. Folgende Ehrungen wurden im Team Eyerkauffer/Böckel vorgenommen:

50 Jahre: Falk Reinke; 40 Jahre: Helmut Müller, Günther Ochs, Pedro Pintaske, Bruno Hanke; 25 Jahre: Karl Bartelt, Patrick Bechtold, Ulrike Bärenfänger-Wahnfried; 10 Jahre: Marianne Moritz und Christian Benzing.



Die Ehrungen wurden umrahmt durch einen Auftritt der Sängervereinigung Neuenhaßlau unter der Leitung von Wolfgang Runkel. Humorvoll begleitete „Rotraud Reußwig“ (mit bürgerlichem Namen Susanne Betz) aus Katholisch Willeroth, geboren in Hassele, die Ehrungen und gab Bürgermeisterkandidatin Uta Böckel gute Tipps auf dem Weg ins Rathaus. Ein sehr gelungener Abend fanden die Anwesenden.

Spielte humorvoll mit: Landrat a.D. Karl Eyerkauffer mit „Rotraud Reußwig“

Bezirksparteitag der Süd-Hessen SPD in Langenselbold

Am Rande des Bezirksparteitags der SPD Hessen Süd in Langenselbold tauschten sich Iris Schröder (Bürgermeisterin von Neuberg), Uta Böckel (Bürgermeisterkandidatin für Hasselroth) und Bettina Müller (wurde vom Vorstand des UB-Main-Kinzig als Kandidatin für die Bundestagswahl vorgeschlagen) zu aktuellen Themen ihrer Kommunen und des Main-Kinzig-Kreises aus.

Alle drei haben eins gemeinsam, sie engagieren sich seit vielen Jahren in der Kommunalpolitik und kennen ihren Kreis und ihre Kommune. Auch die erforderliche Lebenserfahrung fehlt ihnen nicht. Bei ihrer Berufstätigkeit haben alle drei Beruf und Familie vereinbaren müssen und wissen daher, wovon sie sprechen, wenn sie familiengerechte Politik gestalten.



Drei starke Frauen: v. l. Iris Schröder, Bürgermeisterin von Neuberg, Bettina Müller, als Kandidatin für die Bundestagswahl 2014 vorgeschlagen und Uta Böckel (Bürgermeisterkandidatin für Hasselroth)

Gedankenaustausch mit Landrat Erich Pipa



Landrat Erich Pipa gab Antwort auf viele aktuelle Fragen

Zum kreispolitischen Gedankenaustausch mit Landrat Erich Pipa hatte Bürgermeisterkandidatin Uta Böckel, selbst seit 1997 Kreistagsmitglied, eingeladen. Die Themen Breitbandausbau (siehe Bericht), erneuerbare Energien, Arbeitsmarktpolitik, Wirtschaftsförderung im Main-Kinzig-Kreis, Ehrenamt und Gema-Gebühren waren angekündigt.

Eingangs stellte Uta Böckel die derzeit in der Kreistagsarbeit aktuellen Themen vor, wie auskömmliche Finanzhilfen für die Kommunen beim Ausbau der Kinderbetreuungsplätze und für deren laufende Betriebskosten, Main-Kinzig-Kliniken, Fachkräftemangel in der Alten- und Krankenpflege und bei den Erzieherinnen, ärztliche Versorgung, Dorferneuerung, Schulsozialarbeit, Investitionen an den Schulen, Abfallwirtschaft, ÖPNV und vieles mehr.

Landrat Erich Pipa wies noch einmal darauf hin, dass den Kommunen 345 Mio. € fehlen, die das Land Hessen gekürzt hat.

In Bezug auf den anstehenden Breitbandausbau im Main-Kinzig-Kreis verwies er darauf, dass bei der Vergabe von Aufträgen aus dem Konjunkturprogramm 87 % der Aufträge an Unternehmen aus der Region vergeben wurde. Auch beim Breitbandausbau strebe er an, dass bei der Vergabe der Aufträge mit einer Investitionssumme in Höhe von 50 Mio. € die 13 Tiefbauunternehmen im Main-Kinzig-Kreis beteiligt werden. Dies stelle eine Wertschöpfung für die Region dar. Der Main-Kinzig-Kreis ver gebe seit Jahren Aufträge an Firmen die tarifgerecht zahlen und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. 61,4 % betrage die Exportquote im Main-Kinzig-Kreis, Pipa stellte hierbei einen Bezug zum Bestand des Euro dar. Bürgermeisterkandidatin Uta Böckel bescheinigte er die erforderliche Leidenschaft für Kommunalpolitik mit der dafür notwendigen Durchsetzungskraft und der Befähigung, sich auch bei Streitthemen den Bürgern zu stellen. Abschließend stellte er das Verhältnis von Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern klar: „Eine Gemeindeverwaltung ist kein Unternehmen sondern ein Dienstleistungszentrum für die Bürgerinnen und Bürger!“

SPD Fraktion sieht sich bestätigt: Hasselroth ist interessant für Familien!

2014 – 40 Jahre Hasselroth

Konstante Einwohnerzahlen sorgen für günstige Steuersätze

Eine überdurchschnittlich hohe Steuereinnahmekraft von 642 € je Einwohner in Hasselroth ergab die vergleichenden Prüfung. Diese wurde für 25 größere Gemeinden zur Haushaltsstruktur 2011 im Auftrag des Präsidenten des Rechnungshofs durchgeführt und in der letzten Gemeindevertreterversammlung vorgestellt. Verglichen wurden 25 hessische Gemeinden, vergleichbar zwar von der Einwohnerzahl, oftmals allerdings nicht von der Struktur.

Positiv wurde vermerkt, dass Hasselroth relativ konstante Einwohnerzahlen hat. Zurückzuführen ist das unter anderem auf die günstigen Steuersätze und auf die Kindergartengebühren. Hasselroth ist eine für Familien finanzierbare Kommune, das hat die Studie eindeutig festgestellt.

Das passt zusammen mit dem Angebot an bezahlbaren Wohnungen, einer guten Verkehrsanbindung zum Arbeitsplatz, drei Grundschulen und entsprechenden weiterführenden Schulen in unmittelbarer Nähe.

Für die SPD Hasselroth bleibt klar: Auf keinen Fall darf an der Stellschraube der Kinderbetriebsgebühren nach oben gedreht werden. Wir müssen die Voraussetzungen schaffen, dass junge gut ausgebildete Männer und Frauen gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel ihrer Berufstätigkeit nachgehen können. Damit spülen sie Einnahmen sowohl in die Sozialkassen als auch in die Steuerkassen. Insbesondere für diejenigen, die gerade wegen ihres niedrigen Einkommens schnell wieder an den Arbeitsplatz zurückkehren müssen, sind angemessene Kindergartengebühren wichtig.



Junge Familien brauchen bezahlbare Kinderbetreuungseinrichtungen. Wer hier einfach Gebühren erhöhen will, schadet der Zukunft unserer Gemeinde.

Die Hessische Landesregierung wurde per Gerichtsentscheid dazu verpflichtet, weitere Kosten für die Kinderbetreuung an die Kommunen zu erstatten, somit wird sich auch hier die Einnahmesituation verbessern.

Der Bericht des Landesrechnungshofes gibt aber ebenso die maximal mögliche Erhöhung der Grundsteuer B um 314.000 € aus. Damit

würde der derzeit gültige Hebesatz von 220 Basispunkten auf 350 Punkte angehoben werden. Wer also derzeit als Hausbesitzer 220 € zahlt, würde demnach mit 350 € veranlagt werden. Für Mieter würde dies analog umgelegt werden.

Dass eine solche Belastung abzulehnen ist, steht für die Mitglieder der SPD Hasselroth fest.

Viele Familien und auch viele ältere Mitbürger die alleine leben, sind derzeit durch gestiegene Energiepreise und die Kosten für den Weg zum Arbeitsplatz schon sehr gebeutelt.

Daher ist es wichtig, zunächst alle anderen Möglichkeiten abzuklopfen. Erinnerung sei an die Kürzung von 340 Mio. € im Kommunalen Finanzausgleich, die die Hessische Landesregierung den Kommunen entzogen hat. Auch die von der Hessischen Landesregierung eingeführte Kompensationsumlage die alleine Hasselroth mit 96000 € belastet und keinerlei Gegenleistung beinhaltet führt zu einer Belastung des Gemeindehaushaltes. Das auch in der Hessischen Verfassung festgeschriebene Gebot „Wer bestellt, bezahlt“ muss endlich umgesetzt werden. Auch für den Gewerbesteuerhebesatz gilt, dass ein Drehen an den Stellschrauben in den vorgeschlagenen Höhen unmöglich umzusetzen ist.

Wenn die Wirtschaftsprüfer ein Erhöhungspotential von 500.000 € sehen und jemand dies als für Hasselroth möglich erachtet, verkennt dieser, dass sich Hasselroth damit auf das Steuerniveau des direkten Frankfurter Umfelds bewegen würde.

Schließlich soll die Steuerbelastung auch die Infrastruktur in angemessener Weise darstellen. So ist es klar, dass die Hebesätze für die Grundsteuern in und um Frankfurt andere sind als hier bei uns. Hasselroth bietet seinen Einwohnern weder Theater, Oper, Hallen- oder Freibad. Dementsprechend muss auch der geforderte Hebesatz ein Abbild des Leistungsspektrums einer Gemeinde darstellen.

Zumal die Hasselrother Haushaltslage als noch stabil betrachtet werden kann. Im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen war Hasselroth nicht in der Lage, unter den kommunalen Rettungsschirm zu schlüpfen!

Die Einschnitte, die Schutzschirmkommunen wie Gelnhausen vor sich haben, hat Hasselroth bereits vor Jahren hinter sich gebracht, zum Beispiel etwa durch die Verkleinerung des Parlaments und das Abschaffen der Ortsbeiräte, die Vereinsförderung wurde zurückgefahren, so dass nur noch eine Förderung für Mitglieder bis 25 Jahre erfolgt. Auch gilt es für uns, unsere Gemeinde weiter zu entwickeln. Ob in Fragen der erneuerbaren Energie, im weiteren Ausbau der Kinderbetreuung, im Angebot der Pflege vor Ort, es gibt für uns vieles anzupacken.

Anstelle lediglich über die Höhe der Abgaben zu diskutieren ist es vielmehr Aufgabe der Politik, das Leben ins Hasselroth so zu gestalten, dass die Einwohnerzahl konstant bleibt und sogar eventuell noch ansteigt. Wir werden Hasselroth lebenswert halten.

Meddele, Hassele, Schroth – die drei Ortsteile bilden seit der Gebietsreform und dem Beschluss der Vergemeindung im Jahr 1974 die Gemeinde Hasselroth in der heutigen Form. Die Eingemeindung sorgte damals für lebhaft Diskussionen und Auseinandersetzungen.

So war es in den Jahren der Gebietsreform durchaus heftig umstritten und auch umkämpft, wie der Zusammenschluss aussehen sollte. Bereits 1971 schlossen sich Neuenhaßlau und Gondsroth zusammen. Nach zahllosen Verhandlungen, Gesprächen und Sitzungen wurde im März 1974 mit der Eingemeindung Niedermittlausa die Gründung der Gemeinde Hasselroth in der heutigen Form beschlossen.

So wie es damals zu Reibereien kam, haben auch heute noch alle Ortsteile eine ausgeprägte eigenständige Identität. So könnte sicher jeder aufzählen, was in seinen Augen einen Hasseler, Meddeler oder Schröther Einwohner ausmacht. Auch hat jeder Ort noch ein richtiges Eigenleben und die eine oder andere Rivalität besteht nach wie vor. Aber wir empfinden alle auch eine gemeinsame Zugehörigkeit zu Hasselroth.

Sie haben es schon bemerkt, im Jahr 2014 jährt sich die Gründung Hasselroths zum 40. Mal. Dass die Entscheidung, die im Jahr 1974 getroffen worden ist, eine gute war, steht heute außer Frage. Schließlich ist Hasselroth eine für alle lebens- und auch liebenswerte Gemeinde. Aus dem Ort, in dem wir leben, ergibt sich für uns alle auch eine Identität. Vereine, Freizeit, Leben und Wohnen, Freunde und Nachbarn; Gesellschaft. Aus all dem, was Hasselroth ausmacht.

Für uns ist das Hasselrother Jubiläum eine gute Gelegenheit, diese Gemeinschaft, die Hasselrother Identität gebührend mit einem Festprogramm zu feiern. Andere Gemeinden haben schon vorgemacht, dass „runde Geburtstage“ für alle Beteiligten zu einer runden Sache werden können. Für Hasselroth wäre es das erst recht.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Hasselrother Jubiläum 2014 im angemessenen Rahmen begangen wird. Ein Festprogramm für „40 Jahre Hasselroth“, für das die Vorbereitungen jetzt beginnen müssen.

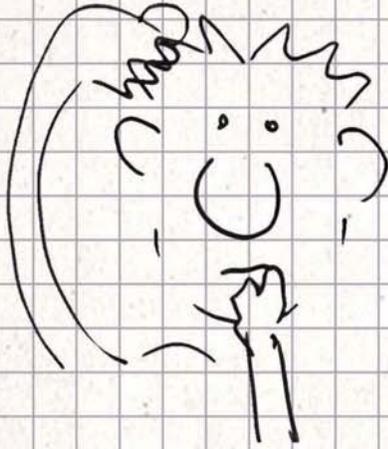
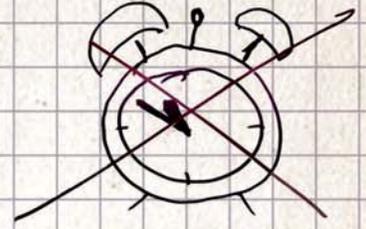
Fraktionsvorsitzender SPD-/FDP-Fraktion
Gemeindevertretung Hasselroth



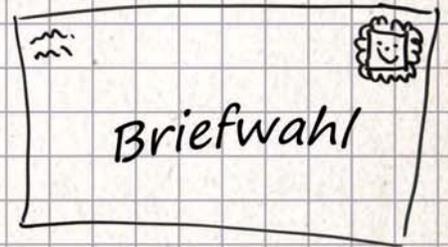
Hasselrother Perspektive
Bürgerinformation
der SPD Hasselroth

Briefwahl flott erklärt:

Was mache ich, wenn ich am 28. Oktober keine Zeit habe die Böckel zur Bürgermeisterin zu wählen?

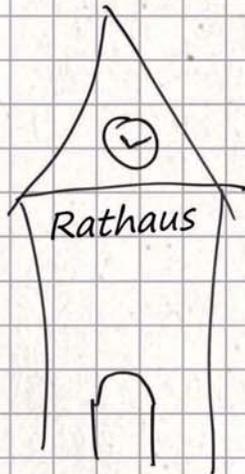


Idee



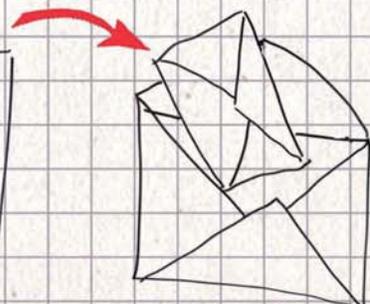
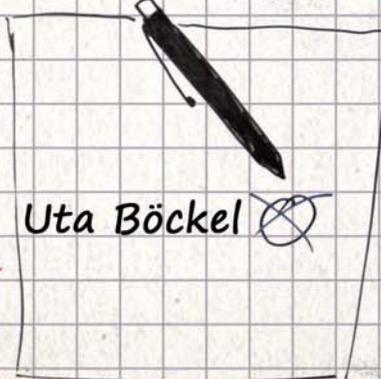
Vor einer Weile lag die Wahlberechtigung in meinem Briefkasten.
Darauf kann ich angeben, dass ich per Brief wählen möchte.
Die Karte bringe ich entweder direkt ins Rathaus oder schicke sie per Post.

Wahlberechtigung



Bald bekomme ich die Wahlunterlagen mit dem Stimmzettel zugesandt.
Kreuzchen bei Uta Böckel machen, Stimmzettel in den Umschlag stecken
und diesen Umschlag in den anderen mitgelieferten Umschlag.
Das Ganze verschicke ich oder bringe es wieder ins Rathaus. Fertig.

Postbote



Mit herzlichen Grüßen



Die Böckel macht das.

Bürgermeisterin für Hasselroth



www.uta-boeckel.de

UTABOECKEL.de, Hasselroth, Uta Böckel, Jägerbuschstraße 24, Hasselroth